№ 159. 1833.





Zei-tung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 11. Juli.

Ausland.

Königreich Polen.

Warschau den 2. Juli. Der Administrations-Rath des Königreichs Polen bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß, da die in der Hauptstadt Warschau erhobene Thor-Steuer zur Deckung der jetzt so sehr gestiegenen Lasten und Bedürfnisse der Stadt, so wie zur Unterhaltung einer beständigen Kommunication zwischen den beiden Weichsel-Ufern nicht ausreiche und auch die Billigkeit es erheische, daß die zu Wasser nach Warschau gebrachten Konsumtions-Artikel in ähnlichem Verhältniß besteuert würden, wie die zur Achse anlangenden, von jetzt an zum Besten der städtischen Kasse ein Wasser-Zoll nach Grundlage eines dabei publicirten Tarifs auf der Weichsel vor Warschau erhoben werden soll; die Art der Erhebung, Kontrollirnng und Verwaltung dieses Einkommens wird die Regierungs-Kommission für das Innere noch näher bestimmen, so wie sie auch ermächtigt ist, diesen Zoll in Pacht zu geben.

Frankreich.

Paris den 28. Juni. Der Marschall Soult besichtigte gestern, von dem Handels-Minister und dem General Bernard begleitet, die zur Befestigung der Hauptstadt begonnenen Arbeiten.

Der Courier français sagt: „Es verhält sich mit der Charte, die eine Wahrheit seyn sollte, wie mit dem Prinzipe der Nicht-Einmischung; sie ist eine Täuschung, durch die sich jetzt Niemand mehr hinters Licht führen läßt. Es wäre wirklich naiv, wenn man jetzt noch fragen wollte, ob alle Franzosen ohne Unterschied und nach Verhältniß ihres Vermögens, zu den Staatslasten beitragen, ob die persönliche Freiheit gesichert ist, ob jeder seinem Glauben ungehindert anhängen kann, ob die Kammern von ihrer Initiative wirksamen Gebrauch machen, ob jedes Gesetz in beiden Kammern von der Majorität frei erörtert und votirt wird, ob die Civil-Liste, die für die ganze Regierungs-Zeit festgestellt werden sollte, nicht von Zeit zu Zeit erhöht wird, ob die Pairs-Kammer über die Verbrechen des Hochverraths und des Attentats gegen die Sicherheit des Staats erkennt, ob keine Steuern erhoben werden, die nicht von beiden Kammern bewilligt worden sind, ob keine außerordentlichen Kommissionen und Gerichte seit dem Juli 1830 eingesetzt und Niemand seinen natürlichen Richtern entzogen worden, ob keines der durch die Charte aufgehobenen Gesetze wieder in Kraft getreten, ob die Verantwortlichkeit der Minister etwas Anderes, als ein Trugbild ist, ob die erblichen Pairs erst mit 25 Jahren Eintritt in die Kammer haben und ob endlich alle Franzosen vor dem Gesetze gleich sind. Es ist hinlänglich erwiesen, daß diese Wahrheiten des Jahres 1830 im Jahre 1833 nur noch grobe Täuschungen sind. Die Minister der Restauration haben sechzehn Jahre gebraucht, um von den 76 Artikeln der alten Charte, die keine Wahrheit war, vierzehn aufzuheben; die Minister der Quasi-Restauration, die jünger und energischer sind, haben in weniger denn drei Jahren von den 70 Artikeln der Charte, die angeblich eine Wahrheit seyn sollten, achtzehn vernichtet; das macht sechs Artikel auf das Jahr, und wenn ihr Eifer nicht nachläßt, so werden wir in sieben Jahren und einigen Monaten gar nichts mehr von der Charte übrig haben."

In der hiesigen Buchhandlung der Gebrüder Firmin Didot sind die Briefe Napoleons an Josephine, so wie die der Letztern an Napoleon und an ihre Tochter erschienen.

In Folge des Bankerotts der Besitzer der großen Eisengießerei von Creuzot sind 2000 Arbeiter, die dabei beschäftigt waren, brodlos geworden. Die Regierung hat Befehl ertheilt, Truppen an Ort und Stelle zu senden, um etwanigen Unruhen vorzubeugen.

Die Polizei hat strengen Befehl erhalten, einige Hausirer, die in der Umgegend der Hauptstadt republikanische Lieder und Schriften des Vereins für die Menschenrechte verkaufen, festzunehmen.

Der Temps hat Privatnachrichten aus London vom 27. d., wonach die Bevollmächtigten Oesterreichs, Preußens und Rußlands die nöthigen Vollmachten und Instruktionen erhalten hätten, um an den Verhandlungen der Holländisch-Belgischen Angelegenheiten Theil zu nehmen. Ihre Instruktionen sollen den Interessen Hollands nunmehr günstig lauten, und man zweifelt nicht daran, daß diesmal Frankreich und England nachgeben werden.

Der National versichert, der Prozeß wegen der neuerlichen Unruhen der Kohlengräber von Anzin habe ein schreckliches Licht auf den traurigen Zustand dieser unglücklichen Leute geworfen, die bei weitem übler daran seien, als die Sclaven in den Kolonieen. Nichts desto weniger sei es sehr wahrscheinlich, daß ein großer Theil der Aktionäre jener Kohlengruben Mitglieder der „Gesellschaft der christlichen Moral" seien, die mit den HH. Guizot und v. Broglie Theil an den philantropischen Komité's zur Abschaffung des Negerhandels genommen haben.

Den Annales maritimes zufolge, betrug im J. 1831 die freie Bevölkerung von Martinique 23,417, die Sclavenbevölkerung 86,299 Seelen; von Guadeloupe und Zubehör: 22,324 Freie, 97,339 Sclaven: von Guiana: 3,786 Freie, 19,261 Sclaven; von Isle de Bourbon: 27,645 Freie, 70,285 Sclaven.

Man meldet aus Straßburg, daß die Schifffahrt auf dem neuen Kanal, der Rhone und Rhein verbindet, von Mühlhausen bis Straßburg als eröffnet zu betrachten sei.

Paris den 29. Juni. Der Vice-Admiral, Graf von Goudon, General-Direktor des Depots der Karten und Pläne des Marine-Ministeriums, ist in der vorgestrigen Nacht hierselbst verstorben.

Der bisherige Präfekt des Seine-Departements, Graf von Bondy, ist durch eine Königl. Verordnung vom 26. d. M. ermächtigt worden, als Staatsrath im außerordentlichen Dienste den Berathungen des Staats-Raths beizuwohnen.

Viele hiesige Einwohner beabsichtigen, am Jahrestage der Erstürmung der Bastille (14. Juli) vor die Barrièren zu ziehen und die begonnenen Forts von Charenton und l'Epine zu zerstören, falls die Regierung bis dahin ihren Befestigungs-Plan nicht ganz aufgegeben habe. Der Courrier français räth in seinem heutigen Blatte von diesem Vorhaben ab und schlägt gesetzliche Mittel vor.

Eine Anzahl junger gelehrter Geistlicher hat es unternommen, in Frankreich ein Benediktiner-Kloster wieder zu errichten, um sich in der Einsamkeit desselben ungestört den gelehrten Studien widmen zu können, denen die Französischen Benediktiner einst so großen Ruhm verdankten. Von dem Bischofe von Mans begünstigt, haben sie zu dem Ende das alte prachtvolle Kloster Solémes bei Sablé, an dem Ufer der Sarthe gelegen, angekauft, wo sie alle Stunden, welche die Ordens-Regel der Benediktiner dazu bestimmt, wissenschaftlichen Beschäftigungen weihen wollen. Der Vicomte von Chateaubriand ist dieser Congregation als Ehren-Mitglied beigetreten.

Die Regierung soll durch einen Courier Nachrichten aus Madrid bis zum 22. d. M. erhalten haben, wonach die Anhänger des Infanten Don Carlos am 21. Abends daselbst Unruhen anzustiften versucht hätten, was ihnen aber bei ihrer geringen Anzahl nicht geglückt sey; sie wurden von der Polizei auseinander getrieben und mehrere von ihnen verhaftet. Auch in den Provinzen diesseits Madrid ist, den aus denselben hier eingegangenen Nachrichten zufolge, die Ruhe am 20. d. M. durchaus nicht gestört worden.

Die Gazette bemerkt, zwei ungerechte Ordonnanzen hätten alles Uebel über das Land gebracht; zwei gerechte Ordonnanzen (deren etwaige Abfassung sie vorzeichnet) könnten es wieder von diesem Uebel befreien. Diese Ordonnanzen müßten von Ludwig-Philipp, Herzog v. Orleans, Generalstatthalter des Königreichs ausgehen: die eine müsse alle franz. Bürger von einem Alter von 21 Jahren zusammenberufen, um Delegirte zur Nationalversammlung zu senden; die andere müsse die seit Juli 1830 ihrer Würden beraubten Pairs wieder in ihre vorige Stelle einsetzen.

Dasselbe Blatt will wissen, daß die Verhandlungen in der belgischen Sache zwar provisorisch zu London weiter fortgesetzt würden, daß jedoch die definitiven Arrangements in dieser Sache jedenfalls mit andern europäischen Fragen der höhern Politik zu Berlin oder Frankfurt festgesetzt würden.

Die ruhigen Bürger zu Aurillac haben zu Gunsten der dortigen Polen eine Subskription eröffnet, um selbige für den Winter mit Brennmaterial und Kleidungsstücken zu versehen, weil es diese Fremdlinge ausgeschlagen, sich mit den dortigen Republikanern zu verbinden.

Die Wölfe vermehren sich in der Umgegend von Rouen dergestalt, daß sie ganze Heerden von jungen Pferden anfallen und vor nicht langer Zeit 17 getödtet und mehrere verstümmelt haben.

Zwischen dem Marschall Soult und dem General Subervic soll gestern ein äußerst lebhafter Wortwechsel stattgefunden haben, dessen Veranlassung nicht näher angegeben wird.

Der Marschall Gérard wird das Ober-Kommando über vier der zu bildenden Uebungs-Lager erhalten. Das Lager bei Rocroy wird ungefähr 12,000 Mann und die übrigen werden, mit Ausnahme des Kavallerie-Lagers bei Luneville, wahrscheinlich eben so stark seyn.

Gestern Nachmittags waren bei den Forts l'Epine und Charenton nur noch 30 Arbeiter beschäftigt, um die dorthin gebrachten Bau-Materialien zu ordnen; die Arbeiten selbst wurden nicht fortgesetzt.

Der National enthält folgendes Schreiben aus London vom 26. Juni: „Der Marschall Bourmont ist zum Generalissimus der Truppen Dom Miguels ernannt worden; nachdem er am 23. Abends hier angekommen, hat er sich, wahrscheinlich in Gesellschaft des Kommodore Elliot, der den Ober-Befehl über die Portugiesische Flotte übernehmen wird, bereits nach Lissabon eingeschifft. Beide Generale nehmen eine Anzahl von Artillerie-, Ingenieur-, und Marine-Offizieren und eine Menge von Matrosen mit. Nach ihrer Ankunft in Portugal soll ein allgemeiner Angriff gegen Porto zu Wasser und zu Lande unternommen werden." Der National fügt hinzu: „Von einer andern Seite vernehmen wir, daß Herr von Bourmont in Lissabon ein Corps ausgewanderter Franzosen finden wird, dessen Kern in Spanien kurz nach der Juli-Revolution unter dem Namen: „Die weiße Legion" gebildet wurde. Einigen vertraulichen Mittheilungen über diese Anordnungen muß man ohne Zweifel das Steigen der Anleihe Dom Miguels an der hiesigen Börse zuschreiben, die in zwei Tagen sich von 61 auf 65 gehoben hat."

Der Messager des Chambres rügt es, daß in der Königl. Verordnung, wodurch kürzlich 4 neue Pairs ernannt worden, geschrieben stehe, diese vier Herren seyen zur Pairie erhoben worden, indem dies eine Sprache sey, wie man sie nur unter der Restauration geführt habe. Als es noch ein souveraines Königthum gegeben, habe man sich allenfalls in dieser Weise ausdrücken können, seit aber das Volk souverain sey, stehe die Deputirten-Kammer, nicht blos der That nach, sondern auch in der öffentlichen Meinung, offenbar höher, wie die Pairs-Kammer.

Paris den 30. Juni. Der König ist gestern Abend, begleitet von dem Handels-Minister, Herrn Thiers, und dem General-Intendanten der Civil-Liste, Grafen von Montalivet, nach dem Schlosse Eu abgereist. Se. Majestät werden bereits am nächsten Mittwoch (3. Juli) hier zurück erwartet.

Es scheint jetzt gewiß zu seyn, daß der General-Lieutenant Baron Delort seinen Abschied auch als Adjutant des Königs genommen hat.

Durch eine Königl. Verordnung vom gestrigen Datum werden die Bezirks-Conseils für den ersten Theil ihrer diesjährigen Session, die nicht länger als höchstens 10 Tage dauern darf, auf den 15. Juli zusammenberufen. Die Session der General-Conseils beginnt am 31. Juli und wird am 14. August beendigt, worauf der zweite Theil der Session der Bezirks-Conseils mit dem 20. August anhebt und am 24. desselben Monats geschlossen wird.

Der Moniteur enthält nunmehr die Königl. Verordnung, wodurch der Hauptstadt ein Stapelplatz für unverzollte Waaren bewilligt wird.

Es heißt, daß der neue Präfekt des Seine-Departements sich vor Allem damit beschäftigen werde, den zwölf Bezirken der Hauptstadt eine andere Abgränzung zu geben, da er die gegenwärtige für sehr fehlerhaft hält.

Die Akademie der moralischen und politischen Wissenschaften hat gestern den letzten freien Akademiker, den sie noch zu ernennen hatte, gewählt. Die Wahl ist auf Herrn Blondeau, das älteste Mitglied der Pariser Rechts-Fakultät, gefallen. Die bereits ernannten Akademiker sind die Herren Feuillet, Herzog von Broglie, Comnot und von Châteauneuf.

Niederlande.

Aus dem Haag den 1. Juli. Gestern wurde hier abermals ein Kabinets-Rath gehalten, der von 10 bis halb 3 Uhr dauerte. Wiewohl sich der Gesundheits-Zustand des Herrn Dedel merklich gebessert hat, so ist doch über seine Abreise nach London bisher noch nichts festgesetzt.

Die Berichte aus dem Haag lauten in Betreff einer baldigen und völligen Ausgleichung der Holländisch-Belgischen Angelegenheit sehr günstig. Man erwartet dort die baldige Abreise des Herrn Dedel nach London.

Am 28. v. M. ist in Antwerpen das erste Dampfboot aus London nach 26stündiger Fahrt angekommen; früher brachten die Dampfschiffe wenigstens 34 Stunden darauf zu.

Belgien.

Brüssel den 30. Juni. Die gestrige Sitzung der Repräsentanten-Kammer wurde mit Bittschrifts-Berichten ausgefüllt. Eine derselben von mehreren Einwohnern des Dorfes Berchem, welche die Kammer baten, ihr Gesuch um Entschädigung wegen der bei der Belagerung der Citadelle von Antwerpen angerichteten Verwüstungen zu berücksichtigen, gab dem Justiz-Minister Veranlassung, die Erklärung zu wiederholen, daß die Belgische Regierung gegen Frankreich durchaus keine Verpflichtung in Bezug auf die Kriegskosten übernommen habe.

Brüssel den 1. Juli. Eine Diebes-Bande, welche eine große Anzahl von Diebstählen und Verbrechen begangen hatte, beschäftigt das hiesige Geschwornen-Gericht seit achtzehn Tagen. Gestern Abend um halb 7 Uhr wurden dem Chef der Jury die von dem Gerichtshofe gestellten Fragen überreicht, deren Zahl sich auf 432 beläuft. Die Geschwornen zogen sich sogleich in ihren Berathungs-

Saal zurück. Man berechnet, daß, wenn sie auf Lösung jeder Frage nur drei Minuten zubringen, sie 21½ Stunden brauchen, um ihr Urtheil zu fällen.

Das Duell zwischen Rogier und Gendebien hat die größte Sensation erregt, und Jedermann ist auf's höchste gegen das wahnsinnige Treiben des letztern entrüstet. Dem Gen. Devaux, heißt es, soll er den Tod geschworen haben. Es ist unmöglich, sich mehr als Tollhäusler zu zeigen, als dieser Mensch, der nur Gift und Galle speit. — De Potter ist hier, keine Seele spricht jedoch von ihm. Er ist noch weniger jetzt als gehaßt; er ist jedem gleichgültig geworden. In politischer Beziehung hat er keinen Freund mehr.

Die Stadt Brüssel wird eine neue Anleihe zu 4½ Millionen abschließen.

Großbritannien.

London den 28. Juni. Heute, als am Tage der Thronbesteigung Sr. regierenden Majestät, läuteten des Morgens alle Glocken der Hauptstadt. Die Königl. Fahne wehte auf dem Tower und auf den anderen öffentlichen Gebäuden, und die auf dem Fluß liegenden Schiffe steckten ihre Flaggen auf. Der König hielt nicht das gewöhnliche große Lever im St. James-Palast, sondern empfing die Königliche Familie in Windsor und wird morgen erst zum Lever nach der Stadt kommen.

Der Courier bemerkt: „Fürst Esterhazy hat vor vierzehn Tagen Wien verlassen und ist auf seiner Rückreise nach London begriffen. Er wird, wie es heißt, nicht nur Paris, sondern auch den Haag besuchen, ehe er wieder nach England kommt. Wie wir hören, sollen die Holländisch-Belgischen Angelegenheiten unverzüglich wieder aufgenommen werden, und der Fürst soll von Seiten Oesterreichs mit den ausgedehntesten Vollmachten versehen seyn, um, insoweit sein Hof dabei betheiligt ist, diese Sache sobald als möglich zu Ende zu bringen."

Lord Wharncliffe und Sir Robert Peel sollen sich, wie der Sun sagt, laut gegen jeden Versuch ausgesprochen haben, der den Umstoß des jetzigen Ministeriums zum Zweck hätte.

Die Bischöfe haben in dieser Woche zwei Versammlungen gehalten; in einer derselben soll über das Schreiben Sr. Majestät an den Erzbischof von Canterbury berathschlagt worden seyn, und der Sun meint, daß dasselbe zwar von einigen Prälaten sehr übel aufgenommen worden, daß es aber doch seine Wirkung nicht verfehlen werde.

Nachrichten aus den Provinzen zufolge, würde die Opposition der dortigen Banquiers gegen den neuen Freibrief der Bank wahrscheinlich viel ernstlicher seyn, als die Regierung es erwartet.

Nach einer dem Parlamente vorgelegten Angabe sind im vorigen Jahre folgende Quantitäten Kohlen aus England ausgeführt worden: 10,161 Tonnen (à 20 Ctnr. pr. Tonne) nach Gibraltar, 605 Tonnen nach Spanien und den Balearischen Inseln, 4939 Tonnen nach Italien und den Italienischen Inseln, 3422 Tonnen nach Malta, 1180 Tonnen nach den Jonischen Inseln, 2435 Tonnen nach den Russischen Häfen im Schwarzen Meere, 323 Tonnen nach der Türkei und dem Kontinent von Griechenland, 647 Tonnen nach Morea und den Griechischen Inseln und 7260 Tonnen nach Aegypten. Zusammen 30,072 Tonnen.

Aus der Grafschaft Cork in Irland wird unterm 25. d. gemeldet: „Am Sonntag Abend ward die Umgegend von Evergreen durch einen schändlichen Angriff mehrerer Schurken auf einige Militairs, die den Abend in einem Wirthshause zubrachten, in große Bestürzung versetzt. Wie es scheint, versuchte es ein Haufe, der von ein Paar bekannten Personen angeführt wurde, den Soldaten Beiträge zur Veranstaltung von Freuden-Feuern abzupressen, worauf diese Letzteren aber nicht eingehen wollten, indem sie versicherten, daß sie kein Geld übrig hätten. Als jene aber kurz darauf einen der Soldaten seine Zeche bezahlen sahen, wiederholten sie die Forderung, erreichten aber ihren Zweck nicht. Da fiel der Pöbel über die Soldaten her, prügelte sie fürchterlich und verfolgte sie bis Capwell, wo der Angriff mit wahrer Wuth von Neuem begonnen wurde. Das Militair enthielt sich des Gebrauchs der Waffen und benahm sich überhaupt sehr nachsichtig; dies benutzte der Haufe aber nur, um seine Wildheit desto mehr loszulassen. Als der Mayor, die Sheriffs und drei oder vier Infanterie-Compagnieen auf dem Platz erschienen, ergriffen die Uebelthäter die Flucht, und mit Mühe konnte man sich 4 oder 5 derselben bemächtigen. Mehrere Soldaten, welche schwer verwundet waren, wurden ins Lazareth gebracht, wo einer derselben, ein Gemeiner vom 28. Regiment, Namens Neale, ein junger hübscher Mensch, gestern starb; noch zwei andere hat man auch aufgegeben. Einer der Rädelsführer, Namens Canty, der gestern Abend nach Bridewell eingebracht wurde, hat durch seine Aussagen dazu beigetragen, daß heute früh noch 13 oder 14 seiner Mitgesellen verhaftet werden konnten. Es soll heute über den Leichnam des unglücklichen Soldaten Todtenschau gehalten werden."

Heute wurden die Times von dem Schatzkammer-Gericht zu einer an Herrn Cobbett zu zahlenden Geldbuße von 100 Pfd. verurtheilt, weil sie eine Stelle aus einer Leeds-Zeitung in ihr Blatt aufgenommen hatten, worin Herr Cobbett ein Bankerottirer, dessen Angelegenheiten noch nicht regulirt seyen, genannt wurde.

Ueber die Portugiesischen Angelegenheiten enthalten der Globe und die Times folgende Nachrichten: „Das Dampfboot „African", welches am 17. Juni von Lissabon und am 21. von Porto absegelte,

ist vorgestern in Falmouth angekommen. Dom Pedro's Flotte, aus dem „Dom Pedro", einem Zweidecker, 2 Fregatten, 2 Korvetten und einer Kriegs-Brigg nebst 5 Dampfböten und 2 Briggs bestehend, ging am 21. von Porto unter Segel, während eine ziemlich starke Macht zur Vertheidigung der Stadt dort zurückblieb. An Bord der Dampfböte befanden sich 3500 M. Landungs-Truppen. Durch widriges Wetter waren die Schiffe einige Tage am Auslaufen verhindert worden. Das Britische Schiff „Leveret" segelte ebenfalls von Porto ab, um die Bewegung des Pedroistischen Geschwaders zu beobachten. Der General Solignac hat sich am Bord des „African" eingeschifft, um nach England abzugehen, erhielt aber bei der Fahrt auf dem Duero eine starke Kontusion von einer Kanonenkugel aus den Miguelistischen Batterieen, so daß er sich genöthigt sah, wieder nach Porto zurückzukehren. Die Bestimmung von Dom Pedro's Flotte war nicht bekannt; doch glaubte man, daß sie nach Aveiro, etwa 30 Meilen südlich von Porto, segeln solle, wo sie von den Guerilla's, die sich in der dortigen Gegend zu Gunsten Donna Maria's gebildet haben sollen, unterstützt zu werden hoffte. Den Befehl über die Landungs-Truppen führt der Herzog von Terceira (Graf von Villaflor); ihn begleitet der Herzog von Fayal (Palmella); die Flotte befehligt der Capitain Napier, da der Vice-Admiral Sartorius resignirt hat. Unter dem Herzog von Terceira steht als zweiter Befehlshaber der General Brito, und auch der tapfere Brigade-General Schwalbach begleitet die Expedition. Im Fall eine Landung gelänge, soll sofort eine Regentschaft für die Königin errichtet werden, bestehend aus dem Herzog von Fayal, als Präsidenten, und dem Herzoge von Terceira und Capitain Napier, als Räthen."

Der Capitain Napier hat, als Befehlshaber des Pedroistischen Geschwaders, den Admirals-Titel und den Namen Carlos de Ponça erhalten.

Das Linienschiff „Talavera", befehligt vom Capitain Chetham, welches vor einigen Tagen von England absegelte, soll sich, dem Courier zufolge, direkt nach Porto begeben, um für das Verfahren der Miguelisten gegen das Britische Schiff „Nautilus" Genugthuung zu fordern.

Von Dublin aus sind an die verschiedenen Gefängniß-Inspektoren in Irland Befehle erlassen worden, alle Personen, welche wegen Nichtentrichtung von Zehnten in Folge von Dekreten aus dem Jahre 1831 auf Antrag des General-Anwalts in Haft gebracht wurden, auf freien Fuß zu setzen.

Aus einem parlamentarischen Nachweis ergiebt sich, daß während des Holländischen Embargo's 6 Schiffe zu Plymouth, 8 zu Rochester, 2 zu Yarmouth, 12 zu Portsmouth, 1 zu Southampton, 2 zu Cowes, 4 zu Dover, 1 zu Arundel, 1 zu Cardiff, 3 zu Penzance, 3 zu Falmouth, 1 zu Weymouth, 8 zu Ramsgate, 1 zu Newhaven, 1 zu Harwich, 3 zu Hull, 1 zu Berwick, 2 zu Newcastle, 2 zu Liverpool, 2 zu Holyhead und 1 zu Leith, zusammen 65, unter Beschlag gehalten wurden. Die Ladungen dieser Schiffe bestanden meistentheils aus Zucker, Kaffee, Indigo, Häuten und Früchten.

Die Nachlässigkeit des Recorders von London hätte in diesen Tagen beinahe die Hinrichtung eines Begnadigten, Namens Job Cox, veranlaßt. Nur der Zufall, daß der Unter-Scheriff, welcher die Vollziehung der Todes-Urtheile unmittelbar zu beaufsichtigen hat, von der Begnadigung gesprächsweise gehört hatte, rettete dem Unglücklichen, dessen Todesstrafe Se. Maj. in lebenslängliche Transportation gemildert hatte, das Leben. Die Bürgerschaft der City von London hat bei dieser Veranlassung einen Beschluß gefaßt, worin sie ihren tiefen Abscheu und ihr Bedauern über diesen Mißgriff des Recorders ausspricht und erklärt, daß dieser sofort von einem Amte abtreten müsse, dessen wichtige Funktionen er nicht länger mehr zu erfüllen im Stande sei. Diese Erklärung hatte denn auch zur Folge, daß jener Beamte, welcher sich bereits in hohem Alter befindet, noch an demselben Tage vom Municipalrathe seine Entlassung verlangte und erhielt. Es heißt, daß der Serj. Law seine Stelle erhalten wird.

Am 25. d. starb hier Miß Anna Scott, zweite Tochter des verstorbenen Sir W. Scott, in dem Alter von 24 Jahren.

Es heißt jetzt wieder, daß es noch ungewiß sei, ob der Fürst Talleyrand London verlassen werde; hauptsächlich soll es an der Ernennung eines Nachfolgers hängen, und man will wissen, daß der General Flahault diesen Gesandtschafts-Posten nicht erhalten werde.

Spanien.

Madrid den 20. Juni. Gestern hielt der König eine Musterung über 25,000 Mann Truppen, die von dem Thore von Alcala bis zum Thore von Toledo und zum Kanal aufgestellt waren und erst um 9 Uhr Abends abmarschirten. Die feierliche Eidesleistung gegen die älteste Prinzessin, Tochter Sr. Majestät, wurde heute mit außerordentlicher Pracht vollzogen. Das Publikum zeigte die größte Ehrerbietung, kein einziges Wort, das man feindlich gegen die Infantin hätte deuten können, wurde gehört und so ist denn dieser gefürchtete Tag ohne die mindeste Störung vorübergegangen; Grund genug zu der Hoffnung, daß auch die übrigen eben so ruhig endigen werden. Seit 6 Uhr des Morgens wogte eine unzählbare Menschenmenge in den Straßen und die geschmückten, mit Zuschauern angefüllten Balkons gewährten einen zauberischen Anblick. Ein noch imposanteres Schauspiel wird die Hauptstadt heute Abend bei allgemeiner Erleuchtung darbieten; auf dem Prado allein sind über zweihundert Triumphbogen errichtet, welche mit mehr denn

500,000 bunten Lampen erleuchtet werden sollen. Die Anhänger des Infanten Don Carlos haben abermals eine Protestation verbreitet.

Die heutige Hof-Zeitung enthält ein Königliches Dekret, wodurch zum Andenken an die Feier des heutigen Tages für das Landheer und die Marine ein besonderer Orden gestiftet wird, der in einem Kreuze an blauem Bande bestehen und nach der ältesten Infantin, Tochter Sr. Majestät, Maria-Isabella-Louisen-Orden genannt werden soll. Von jedem Bataillon werden denselben 96 Soldaten und eine gleiche Anzahl bei jedem Kavallerie-Regimente erhalten.

Portugal.

Lissabon den 17. Juni. Heute sind die Britischen Schiffe „Donegal," von 84, und „Stag," von 48 Kanonen, in den Tajo eingelaufen, woselbst auch noch die „Caledonia" von 120 Kanonen jeden Augenblick erwartet wird. Diese Schiffe sind bestimmt, das Englische Geschwader auf der hiesigen Station zu verstärken.

Oesterreichische Staaten.

Wien den 24. Juni. (Allg. Zeit.) Die neulich gehaltene Zusammenkunft der angesehensten Deputirten der Würtembergischen und Badischen Opposition in Pforzheim wird viel besprochen. Man glaubt an Pläne und Verabredungen, die dabei vorgekommen seyn möchten. Auffallend ist es wenigstens, daß in einem Augenblicke, wo die Deputirten bei ihrer ohnedies so schwierigen Aufgabe auch jeden Schein vermeiden sollten, der zu neuen Mißverständnissen Anlaß geben kann, sie an einem dritten Orte Zusammenkünfte pflegen, die in gewöhnlichen Zeiten schon sonderbar erschienen seyn würden, jetzt aber doppeltes Aufsehen machen. Wenn jene Herren über diese Bemerkungen lächeln, so verweisen wir sie nur darauf, wie die Liberalen gleich die Lärmglocke anziehen, wenn auch nur der Zufall da oder dort ein Paar Männer, die sie für ihre Gegner halten, zusammenführt.

Vermischte Nachrichten.

Lissa den 7. Juli. Heute war für uns einer der wichtigsten Tage, die wir je zu feiern Veranlassung hatten.

Durch die von Sr. Majestät dem Könige der hiesigen Stadt Allergnädigst verliehene revidirte Städte-Ordnung ist dieselbe auch in diejenige Reihe der Städte versetzt worden, die sich zu ihrer Selbstständigkeit Glück zu wünschen haben. Ueber dieses Allerhöchste Geschenk und die damit verbundene landesväterliche Huld und Gnade, war die Freude allgemein und die Gemüther vom tiefsten Dankgefühl ergriffen. Die Stadtverordneten, deren Wahl vorher stattgefunden hatte, und der eine Feier in der evangelischen Kreuzkirche voranging, woselbst nach Absingung eines passenden Liedes mit Musik, zuerst der Hr. Prediger Schiedewitz an der hiesigen evangelischen Johanniskirche vor dem Altar, dann der Hr. Superintendent Gerlach aus Fraustadt, auf Ansuchen des hiesigen Pastor Primarius und Superintendenten Hrn. Polluge, welcher durch seine Körperschwäche abgehalten wurde, selbst aufzutreten, auf der Kanzel, eine dieser Feierlichkeit angemessene Rede abgehalten, und hiernächst durch den Prediger Hrn. Winkler die Liturgie und der Segen gesprochen war, richteten die Wahl der neuen Magistrats-Mitglieder auf solche Männer, die theils schon durch vieljährige Amtsbekleidung, theils aber durch Verhältnisse und Einsicht zu den vollkommensten Erwartungen berechtigen.

Zur feierlichen Einführung und Verpflichtung dieser neuen Magistratsmitglieder war nun der heutige Tag bestimmt. Es versammelten sich nach 9 Uhr früh die Magistrats-Beamten, die Stadtverordneten und die ganze Bürgerschaft auf dem Rathhause und empfingen um 10 Uhr im großen Rathhaussaale, woselbst das zu diesem Feste von einem von hier gebürtigen, sich gegenwärtig in Berlin bildenden, Künstler eigends gefertigte, vortrefflich gelungene Bildniß Sr. Majestät bekränzt aufgestellt war, den Königlichen Kommissarius, Hrn. Regierungs-Rath v. Minutoli, und Se. Durchlaucht den hiesigen Grundherrn, Herrn Fürsten Ordinat v. Sulkowski, so wie die zu dieser Feierlichkeit eingeladenen hohen Militair- und Civil-Beamten, nicht minder die Geistlichkeit. Von hier setzte sich der Zug in der durch ein herausgegebenes Programm bezeichneten Ordnung, mit Musik und den Fahnen der hiesigen Schützen-Gilde, unter Vortragung der Städte-Ordnung, nach der kathol. Parochial-Kirche in Bewegung, an deren Eingange eine Ehrenpforte von grünem Laube errichtet war. Nachdem die Angekommenen ihre Plätze eingenommen, wurde vom Herrn Probst Kazubski eine Messe unter Musikaufführung abgehalten; dann hielt der Kaplan und Religionslehrer Hr. Tyc eine auf diese Feier bezügliche Rede, mit Gebet für den König, und hiernächst wurde der ambrosianische Lobgesang mit Salvum fac Regem nostrum etc. unter Pauken und Trompeten abgesungen. Hierauf begab sich die Versammlung in demselben Zuge, wie vorher, nach dem Rathhause zurück. Hier eröffnete der Königl. Kommissarius, Hr. Regierungs-Rath v. Minutoli, den feierlichen Inaugurations-Akt mit einer schönen Rede, worin die Wichtigkeit und hohe Bedeutung des heutigen Bürgerfestes hervorgehoben und demnächst die neugewählten Magistratsglieder verpflichtet und ihnen die Bestallungen ausgehändigt wurden. Hierauf hielt der Hr. Bürgermeister Thielmann und dann der Präses der Stadtverordneten, Hr. Sattlermeister Walther, Namens der Stadt und Bürgerschaft, eine Rede, durch welche die Gefühle und Gesinnungen der Dankbarkeit für die Verleihung

der Städte-Ordnung an den Tag gelegt wurden. Zugleich überreichte der Hr. Bürgermeister Thielmann dem Königl. Kommissarius, Hrn. Regierungs-Rath v. Minutoli, als Beweis unserer Dankbarkeit für die gehabte Mühwaltung bei dem Einführungsgeschäft, das Dokument des Ehren-Bürgerrechts hiesiger Stadt, welches derselbe anzunehmen die Güte hatte, und da der Herr Ober-Präsident durch eine nothwendige Reise verhindert worden ist, an dieser Feierlichkeit persönlich Theil zu nehmen, so wurde zugleich der Hr. Reg. Rath v. Minutoli gebeten, auch das für gedachten Herrn Ober-Präsidenten ausgefertigte Ehren-Bürgerrecht zu übernehmen und Hochdemselben Namens der hiesigen Stadt überreichen zu wollen, welche Bitte angenommen wurde. Darauf schloß Se. Durchlaucht der Herr Fürst v. Sulkowski den feierlichen Einführungs-Akt mit einer kurzen Anrede, worin Sie Ihre Theilnahme an dem heutigen Akt herzlich an den Tag legten und Ihr unwandelbares Wohlwollen der Stadt zusicherten.

Am Nachmittage versammelten sich viele Bürger im Hôtel de Pologne zu einem frohen Festmahle, das der Herr Fürst v. Sulkowski, der Königl. Kommissarius, die Geistlichkeit und die hohen Militair- und Civil-Beamten mit ihrer Gegenwart beehrten. Die schön gewählten, unter dem Donner der Geschütze ausgebrachten, Toaste auf das Wohl Seiner Majestät des Königs, des Herrn Ober-Präsidenten der Provinz, des Herrn Fürsten v. Sulkowski, des Königlichen Kommissarius und der hiesigen Stadt und Bürgerschaft, und mehrere vom Lehrer am hiesigen Gymnasium, Hrn. Matern, gedichtete Festlieder verherrlichten das Fest. Den Beschluß machte ein im gedachten Hôtel veranstalteter Ball, welcher, nachdem die aus freier Entschließung hervorgegangene Erleuchtung der hiesigen Stadt beansichtigt worden, so zahlreiche Theilnehmer hatte, daß solche die dazu dienenden geräumigen Gelasse kaum aufzunehmen vermochten.

Berlin den 4. Juli. Der Fürst zu Karolath-Beuthen hat zur Hebung der vaterländischen Pferdezucht eine neue Stuterei zu Kuttlau bei Glogau angelegt.

Am 21. Juni zündete der Blitz in Nimsdorf bei Kosel den Schafstall, in welchem sich gegen 1000 Stück Schafe befanden. Nur mit Lebensgefahr rettete der Schäfer vier Stück. Das Feuer griff so schnell um sich, daß an Rettung nicht zu denken war; der Schaden wird auf 5000 Rthlr. angeschlagen. — In Kochelsdorf bei Kreuzburg wurde am 24. Juni die Tochter eines Webers durch einen Blitzstrahl getödtet. — An demselben Tage tödtete der Blitz in Grunwald bei Reinerz eine Frau von 24 Jahren, die schlafend im Bette lag. Der Blitz zündete, und das Wohngebäude nebst Stallung und Scheune brannten ab.

Zur Widerlegung des grundlosen Gerüchts, daß eine große Anzahl Polnischer Flüchtlinge durch Königsberg transportirt worden sei, bemerkt die dortige Zeitung, daß an den Tagen des 22. und 24. Juni aus der jetzt aufgelösten Hülfs-Straf-Anstalt in Pillau resp. 28 und 27 Sträflinge unter vorschriftsmäßiger Bedeckung in Königsberg eingetroffen wären und jedesmal am folgenden Morgen ihren Marsch nach der Straf-Anstalt zu Ragnit fortgesetzt hätten.

Heute, Donnerstag den 11., wird der Unterzeichnete eine musikalische Abendunterhaltung im Saale des Casino zu geben die Ehre haben. Die Kürze der Zeit gestattet nicht Zettel auszugeben. Das Programm, so wie Billets à 15 sgr., findet man am Eingange des Saales. Der Anfang ist 6½ Uhr.

G. Grünberg,
Flötenspieler.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag des Fiskus werden nachstehende, aus dem Inowraclawer Kreise im Jahre 1830 ausgetretene, Kantonisten:

1) Martin Lewandowski aus Blowaty,
2) Martin Kobelnicki alias Kobylinski aus Bzkowo,
3) Wonciech Olmianowski aus Bzkowo,
4) Martin Wiatrowski aus Branno,
5) Friedrich Lewin aus Brühlsdorff,
6) Stanislaus Kempski aus Chelmce,
7) Simon Plucieniczak aus Chrustowo,
8) George Hirsch aus Cieslin,
9) Carl Glowacz aus Ciechrz,
10) Joseph Krzymianowski aus Dombrowko,
11) Casimir Pasturczak aus Dziewa,
12) Valentin Konopka aus Gniewkowo,
13) Thomas Brukiewa aus Gocanowo,
14) Stanislaus Nowacki aus Inowraclaw,
15) Casimir Lewandowski aus Kijewo,
16) Simon Stanzewski alias Szczygiel aus Kijewo,
17) Bartholomäus Nawra aus Klepary,
18) Anton Kujawa aus Koscielec,
19) Casimir Walczak aus Konary,
20) Friedrich Stenzel aus Kolankowo,
21) Sebastian Nowak alias Nowaczyk aus Kruschwitz,
22) Michael Suminski aus Lajewnik,
23) Jakob Klinowski aus Lipie,
24) Jakob Zmyszlinski aus Lipie,
25) Blasius Stefanski alias Olszewski aus Lojewo,
26) Peter Kazmierczak aus Lonkocin,
27) Blasius Gorny aus Modliborzyce,
28) Andreas Grzelak aus Groß-Murzynno,
29) Isidor Sobieclawski aus Groß-Murzynno,
30) Philipp Tomczak aus Vorwerk Murzynno,
31) Christian Peter aus Kaj wer Neudorff,
32) Nikolaus Lewandowski aus Nozyczyn,

33) Franz Pachalski aus Olszewice,
34) Johann Kolomak aus Papros,
35) Wawrzyn Kupski aus Pierkowo,
36) Joseph Rudkowski aus Piask,
37) Adam Brudzinski aus Piecko,
38) Peter Mankiewicz aus Piecko,
39) Carl Walentowicz aus Plonkowo,
40) Joseph Wozniak aus Polanowice,
41) Franz Woytyla aus Przybyslaw,
42) Michael Pilachowski aus Rzezynek,
43) Andreas Swiatlak aus Rzezynek,
44) Thomas Trudzinski aus Rzegorki,
45) Michael Czencinski aus Rzadkwin,
46) Thomas Pacanowski aus Rzadkwin,
47) Nikolaus Przespolewski aus Siedlimowo,
48) Mathias Majewski aus Sierakowo,
49) Andreas Gralczak aus Sierakowo,
50) Hieronimus Lewandowski aus Sierakowo,
51) Michael Krolak aus Skalmierowice,
52) Theodor Sulczewski aus Slabencin,
53) Stephan Piaskowski aus Sobieszernie,
54) Jakob Tullak aus Trzask,
55) Valentin Trzebuchowski aus Tupadly,
56) Woyciech Wozniak aus Wegierce,
57) August Przybuszewski aus Bykowo,
58) Anton Lewin aus Brühlsdorff,
59) Simon Szachula aus Dziewa,
60) Michael Witczak aus Golejewo,
61) Michael Fisel alias Krolak aus Inowraclaw,
62) Jakob Majewski aus Inowraclaw,
63) Nikolaus Wesolowski aus Inowraclaw,
64) Johann Sommer aus Lczyn,
65) Wawrzyn Krotkowski aus Lipie,
66) Woyciech Lewandowski aus Lojewo,
67) Friedrich Falinski aus Markowo,
68) Woyciech Mietlicki aus Mlyny,
69) Casimir Lewandowski aus Groß-Murzynno,
70) Johann Drewiczak aus Oporowko,
71) Franz Grzelak aus Rseszyn,
72) Casimir Grzegorek aus Sierakowo,
73) Martin Kuzminski aus Szymborze,
74) Valentin Kotlarz aus Szymborze,
75) Woyciech Niszewski aus Woycin,

aufgefordert, ungesäumt in die Preußischen Staaten zurückzukehren, in dem auf

den 4ten September d. J. Vormittags um 10 Uhr

in unserm Geschäfts-Lokale vor dem Deputirten Hrn. Landgerichts-Referendarius Meyer anstehenden Termine zu erscheinen und sich über den Austritt zu verantworten, widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß des Ausbleibenden gesammtes gegenwärtiges Vermögen, so wie alle etwanigen künftigen Anfälle, werden konfiscirt werden.

Bromberg den 30. April 1833.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Folgende Dokumente, als:

1) das Erbtheilungsprotokoll vom 5ten November 1804, betreffend die Auseinandersetzung des Kürschners Johann Friedrich Bentzien mit seinen Kindern, auf dessen Grund ein Ausgelobtes von 507 Rthlr. 3 sgr. 9 pf. für die Caroline Henriette und Friederike Charlotte, Geschwister Bentzien, im Hypothekenbuche vom Ihnabezirk Band 4. No. 26. und 27. unterm 26sten September 1811 eingetragen worden, welches durch Erbgang auf die Caroline Henriette Bentzien gekommen ist und jetzt noch 400 Rthlr. beträgt,

2) die Obligation vom 28sten Juni 1803 über 150 Rthlr., welche für den Zeugmacher Johann Röhlke von dem Tischler Ernst Friedrich Schröder unter Verpfändung des in der hiesigen städtischen Feldmark belegenen, im Hypothekenbuche Supplementen-Band No. 293. Tit. 7. litt. c. verzeichneten Ackerstücks, genannt Klöterpott, ausgestellt und am 30sten Juni 1803 eingetragen ist,

sind verloren gegangen. Es werden daher alle diejenigen, welche an diese Dokumente als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Anspruch zu machen haben, hiermit aufgefordert, solche in dem auf

den 21sten Oktober d. J. Vormittags um 11 Uhr

in dem hiesigen Stadtgerichts-Lokale vor dem Herrn Assessor Mylius angesetzten Termine anzumelden und gehörig nachzuweisen, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen präkludirt und die Dokumente für erloschen werden erachtet werden.

Stargardt den 24. Mai 1833.

Königliches Stadtgericht.

Getreide-Marktpreise von Berlin, 4. Juli 1833.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis Rthl.	Sgr.	Pf.	auch Rthl.	Sgr.	Pf.
Zu Lande:						
Weizen	1	25	—	1	15	—
Roggen	1	12	—	1	7	—
große Gerste	1	2	—	1	—	—
kleine	—	28	9	—	25	—
Hafer	1	1	11	—	27	6
Erbsen	—	—	—	—	—	—
Zu Wasser:						
Weizen	2	10	—	2	—	—
Roggen	1	16	3	1	13	9
große Gerste	—	—	—	—	—	—
kleine	—	—	—	—	—	—
Hafer	1	2	6	1	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—
Das Schock Stroh	—	—	—	—	—	—
Heu, der Centner	—	—	—	—	—	—